

Workshop 4: Geflügel
 Ungefähr 20 Teilnehmer

Einführung in den Workshop durch Thomas Kelhetter:

Vorstellung der Kennzahlen der Geflügelbranche im Elsass:

- 8.747.000 t Geflügel im Jahr (Lege- und Masthennen)
- 130 professionelle Geflügelbetriebe
- 5,6 Millionen Bruteier
- 227 Millionen verzehrte Eier
- 4140 t Fleisch

Qualitätszeichen der Geflügelbranche:

- Alsace volaille : 1 Mio Hennen Label Rouge (LR): 300.000 Kapaune LR und 7.800 Truthennen
- Abattoir Siebert: 100.000 Bio-Hennen, 9,8 Mio JA957 und Hähnchen
- Abattoir Rhin: 1,2 Mio Stubenküken und 80.000 Hasen
- Abattoir coopératif: Ziel: 300.000 mageres und fettes Geflügel im Jahr

Im Anschluss an die runden Tische mit den Nichtregierungsorganisationen wurden mehrere Themen vorgeschlagen.

- Bewegungsfreiheit
- Bodenhaltung
- Freilandhaltung
- Umgang mit männlichen Küken
- Kastration
- Schnabelstutzen

Zwei große Themen wurden behandelt:

- Freilandhaltung und Schnabelstutzen

Zusammenfassung des Austauschs über das Schnabelstutzen:

Was ist das Ziel?	Das Federpicken unterbinden, also die Haltung anpassen und nicht das Tier
Welche Herausforderungen gibt es?	Unterstützung des Tierwohls Die Verbraucher zufriedenstellen, dich sich immer mehr für nachhaltige Tierwohlprodukte interessieren
Wie kann das Ziel erreicht werden?	Intensivhaltung beenden, damit das Schnabelstutzen nicht mehr nötig ist (dies ist vor allem in Käfighaltung nötig) Große Supermarktketten zum Verkauf von Tierwohlprodukten anregen. Förderung von Bio-Produkten. Finanzielle Unterstützung der Züchter, damit diese in neue Infrastrukturen investieren können
Welche Kooperationsmöglichkeiten gibt es?	Entwicklung hinzu einem Verbot des Schnabelstutzens? Unterstützung der Züchter bei der Änderung ihrer Infrastrukturen

Zusammenfassung des Austauschs über Freilandhaltung:

Was ist das Ziel?	Die Tiere in extensiveren Systemen mit Freilandzugang halten Tierwohllabels entwickeln
Welche Herausforderungen gibt es?	Unterstützung des Tierwohls Kannibalismus und Besatzdichte einschränken = Geruchsprobleme
Wie kann das Ziel erreicht werden?	Extensivere Haltungssysteme Sensibilisierung der Verbraucher
Welche Kooperationsmöglichkeiten gibt es?	Austausch von Praktiken mit dem Nachbarland zur Verbesserung der Freilandhaltung